

Ann. Naturhist. Mus. Wien	90	B	175–177	Wien, 8. Juli 1988
---------------------------	----	---	---------	--------------------

Beobachtungen an *Stylodonta studeriana* FÉRUSSAC (Pulmonata: Stylommatophora: Helicidae)

VON CHRISTINA FRANK¹⁾

(Mit 4 Abbildungen)

Manuskript eingelangt am 2. August 1986

Zusammenfassung

Stylodonta studeriana ist bei Terrarienhaltung nachtaktiv; sie zeigt hohen Anspruch an Licht, Wärme und Feuchtigkeit. Der Calciumbedarf muß durch ein reichliches Angebot gedeckt werden. Sie ist lebendgebärend und setzt im Abstand von wenigen Tagen die großen, weit entwickelten Jungtiere ab.

Abstract

Observations on *Stylodonta studeriana* FÉR. (Pulmonata: Stylommatophora: Helicidae), kept under artificial conditions.

This species, originating from Praslin, Seychelles, shows a high demand on light, warmth and humidity. It needs a lot of calcium. The period of activity is during the night. It produces relatively big and well developed juveniles, born in a distance of a few days.

Die Gattung *Stylodonta* CRIST. et JAN, eine besondere, noch wenig bekannte Gruppe der Helicinae, umfaßt nur wenige rezente Arten. *Stylodonta studeriana* FÉR. lebt dem heutigen Stand der Kenntnisse nach nur auf der Seychellen-Insel Praslin, und zwar im Naturreservat Vallée de Mai (Abb. 1), einem Gebiet von nur 45,8 acres (1 acre = 40,468 ar). Dieses ist vor allem bekannt durch eine hier vorkommende Palme, die berühmte „Coco de mer“, *Lodoicea maldivica* PERSOON (= *seychellarum*), deren besondere Früchte seit Jahrhunderten im Mittelpunkt verschiedener Symbole, Legenden und Aberglauben stehen. Weitere charakteristische Elemente in der Vegetation, welche zahlreiche Endemiten umfaßt, sind *Dillenia ferruginea* (= *Wormia* f.), *Northea seychellana*, *Deckenia nobilis*, *Ver-schaffeltia splendida*, *Pandanus hornei* und *P. seychellarum*²⁾.

¹⁾ Anschrift des Verfassers: Dr. CHRISTINA FRANK, Josefstädter Straße 64/11, A-1080 Wien, Österreich.

²⁾ Herrn Ing. G. SCHRAMAYR, Inst. f. Bodenkultur, Univ. Wien, danke ich für seine Beratung sehr herzlich.

Am 9. 3. 1984 überließ mir Herr H. WEISSINGER (Niederösterreichisches Landesmuseum in Wien) ein erwachsenes Exemplar von *Stylodonta studeriana*, welches seit Ende 1983 im Terrarium zusammen mit zwei anderen Tieren derselben Art gehalten worden war. Das Gehäuse ist einfarbig kastanienbraun, glanzlos, mit kräftiger, milchweißer Lippe; es hat 6 Umgänge, einen Durchmesser von 65 mm und eine Höhe von 49 mm (Fig. 1).

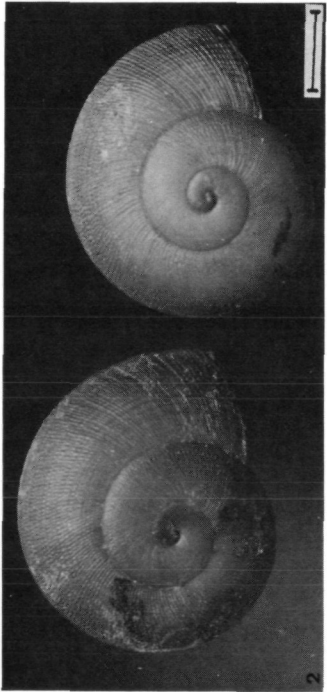
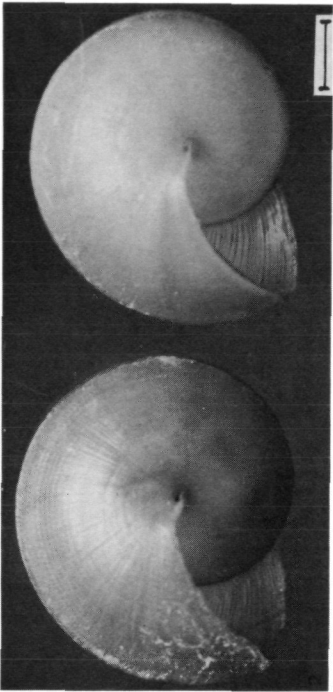
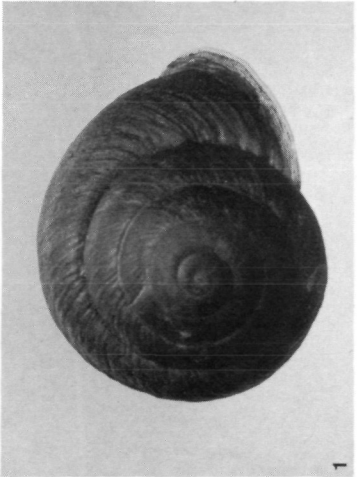
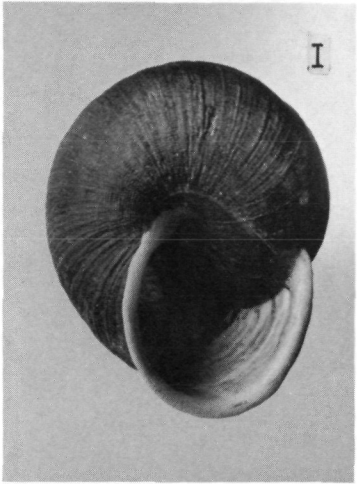
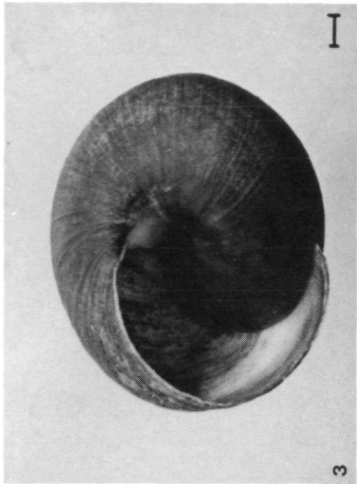
Bei der Haltung des Tieres wurden von mir die folgenden Beobachtungen gemacht:

Die Art hat hohen Bedarf an Licht, Wärme und Feuchtigkeit. Das Tier ist tagsüber völlig ins Gehäuse zurückgezogen und an der Unterlage festgeheftet. Die Aktivitätsperiode, einschließlich der Nahrungsaufnahme, erstreckt sich fast ausschließlich auf die Nachtstunden. Die als Futter gebotenen rohen Gurkenscheiben, Salat, Kohlblätter, Karotten und Früchte verschiedener Art wurden angenommen, dagegen wurden rohe Kartoffelscheiben, welche viele mitteleuropäische Arten gerne fressen, nicht berührt. Unbedingt erforderlich ist eine reichliche Zufuhr von Calcium; die Schalen roher Eier oder die Schulp von *Sepia* sind hierzu am besten geeignet. Fehlt dieser Bestandteil im Nahrungsangebot, treten Defekte am Gehäuse auf: es wird brüchig und pergamentartig dünn; das Tier selbst ist nahezu ständig darin zurückgezogen. Es kommt auch vor, daß die Gehäuse von im selben Terrarium gehaltenen anderen Schneckenarten (*Achatina* sp.) benagt werden, um diesen Mangel zu egalisieren.

Am 13. und am 17. 4. 1984, also etwa 1 Monat nach Erhalt des Tieres, wurde über Nacht jeweils 1 Jungtier abgesetzt; die Kopulation muß also wesentlich vor diesem Zeitpunkt stattgefunden haben (bei Heliciden können die Spermien länger als 1 Jahr in der Bursa copulatrix zurückgehalten werden). Die Jungtiere sind zum Zeitpunkt der Geburt bereits sehr groß; die Gehäuse hatten $3\frac{1}{4}$ bzw. $3\frac{1}{2}$ Umgänge, 20 bzw. 20,5 mm Durchmesser und 10,5 bzw. 9,5 mm Höhe. Die Färbung ist hell hornbraun mit dunklerer Peripherie; die Unterseite ist etwas heller als die Oberseite; der letzte Umgang ist fadenförmig scharf gekielt. Die Juvenes sind hinsichtlich der Schalenmorphologie vom adulten Tier also vollkommen verschieden (Fig. 2); Aktivität und Futteraufnahme sind auch bei Tag zu beobachten.

Leider überlebten die Jungtiere nur etwa 4 Monate; sie starben am 9. 8. bzw. am 24. 8. 1984 ab, ohne vorherige deutliche Veränderungen im Verhalten oder sichtbare Beeinträchtigungen in der Vitalität. Interessanterweise erwiesen sich die im selben Terrarium gehaltenen Exemplare von *Achatina* sp. (Mahé, Seychellen) als fakultativ carnivor: der Weichkörper des einen Jungtieres wurde völlig aus dem Gehäuse ausgefressen.

Das Adulttier konnte noch bis zum 2. 11. 1984 bei unveränderten Haltungsbedingungen beobachtet werden; es verendete an diesem Tag nach mehreren Stunden anhaltenden krampfartigen Torsionen des vorderen Körperabschnittes. – Ein zweites, noch nicht völlig erwachsenes Exemplar (metrische Daten des Gehäuses: $5\frac{1}{4}$ Umgänge, 54 mm Durchmesser, 36,5 mm Höhe; der Mündungsrand ist noch scharf) wird seit Mai 1985 unter denselben Bedingungen wie das erste gehalten (Fig. 3). Der Körper ist einfarbig dunkel-kastanienbraun, die Kriechsohle etwas



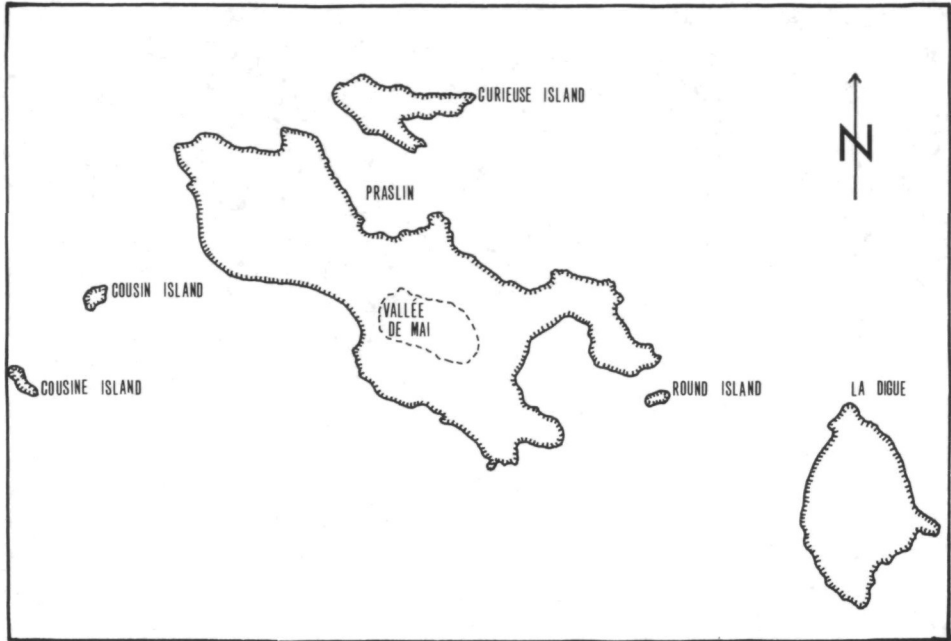


Abb. 1: Karte des Naturreservates Vallée de Mai auf der Seychelleninsel Praslin.

heller, die langen, sehr beweglichen Augententakel und der Mantelrand dunkel violettbraun.

Tafelerklärung

Fig. 1. *Stylodonta studeriana* FÉRUSAC; adulte Schale. Das Tier wurde Ende Mai 1983 im Vallée de Mai, Praslin, gesammelt und im Terrarium gehalten. Es verendete am 2. 11. 1984.

Fig. 2. *Stylodonta studeriana* FÉR.; juvenile Schalen. Die Tiere wurden am 13. und am 17. 4. 1984 im Terrarium geboren; sie verendeten am 9. 8. und am 24. 8. 1984.

Fig. 3. *Stylodonta studeriana* FÉR.; noch nicht völlig ausgewachsenes Gehäuse mit scharfem Mündungsrand. Das Exemplar wurde im Mai 1985 im Vallée de Mai gesammelt und verendete am 26. 6. 1986.

Fotos: W. LASSNIG (Wien)

Maßstab: 5 mm